



koma* kommunikation + marketing

www.showdirection.de

- Virtual Screen
- Camera
- Productions

**REGIE
TIPPS**



DIGITALE PRODUKTIONEN – REGIE EINMALEINS

Digitale Produktionen erleben einen ungeahnten Hype. Noch vor wenigen Wochen war unvorstellbar, was gerade in allen Bereichen geschieht: Deutschland wird digitaler und auch unsere Live-Events passen sich an, nutzen innovative Technologien und transformieren zu Digital Streaming Events oder Hybrid Events.

Aus Regiesicht sind die Anforderungen an diese Produktionen deutlich komplexer als die Planung und das Show Calling einer Live-Produktion. Digitale Events brauchen didaktisch ein anderes Storytelling und andere Tools, um interessant, emotional und spannend zu sein. Sie brauchen aber auch eine andere Form der technischen Planung, eine andere Methodik, besondere Berücksichtigung bei der Implementierung von Medieninhalten und sie haben zusätzlich zu berücksichtigende Ebenen beim Show Calling. All dies öffnet ein spannendes Feld, auch für mich als Regisseurin mit über 15 Jahren Live Event- und TV-Erfahrung.

Für die Akteure vor der Kamera sind digitale Produktionen und virtuelle Events ebenfalls eine kleine Meisterleistung. Was dabei zu beachten ist, habe ich in diesem White Paper für Euch zusammengetragen.

Viel Spaß damit!

Eure Konstanze, www.ablaufregie.berlin

TIPPS FÜR REFERENTEN UND AKTEURE

Worauf ist zu achten?

WESENTLICHE SPEAKER FACTS

- Trage keine karierte oder eng gestreifte Kleidung. Damit vermeidest du den sogenannten Moiré-Effekt. Einfarbige Oberteile wirken in der Kamera ruhiger und frischer und es gilt die Regel „schlicht gewinnt!“
Die Kamera und das Licht verstärken die Wirkung – daher wähle nicht zu grelle Farben und zu starke Kontraste.
- Alles was blitzt und blinkt wird schnell zum Albtraum jeder Kameraproduktion. Die Reflexe haben Einfluss auf die Beleuchtung und lenken ab. Dies gilt nicht nur für Schmuck und Knöpfe sondern auch für das Make-up. In der Kamera wirken glitzernde Lidschatten und Lip-gloss schnell übertrieben shiny.
- Achte als Brillenträger darauf, dass sie nicht reflektiert und unbedingt entspiegelt ist – sonst sieht man deine Augen nicht richtig.
- Maske: Bei einer Studioproduktion mit HD-Kameras ist eine Visagistin ein Muss, keine Option. Das Scheinwerferlicht verursacht leicht erhöhtes Schwitzen, da wirkt Gesichtspuder Wunder. Fliegende Haare wirken nicht nur bei Green Screen Produktionen schnell störend – Haarspray hilft!
- Erkundige dich, vor welchem Hintergrund du präsentierst.
IM GREEN SCREEN: TRAGE KEIN GRÜN
(auch kein Türkis oder andere grün ähnliche Farben)
Vorsicht auch mit hellen Farben: auf ihnen kann Grün reflektieren...
VOR EINER SCHWARZEN WAND: trage kein Schwarz!

TIPPS FÜR REFERENTEN UND AKTEURE

Worauf ist zu achten?

- **Mikrofonierung:** Beim Tragen eines Headsets können lange Ohrringe oder Barthaare störende Geräusche produzieren.
- Sprich mit sicherer, normal lauter Stimme, als würdest du in einem Meeting vor 10 Personen ohne Verstärker sprechen – den Rest erledigt der Tonmann/ die Tonfrau.
- Mach dich mit dem Set-Up für deine Präsentation vertraut.
- Wie präsentierst du? Gibt es einen Vorschaumonitor? Welche Informationen kannst und willst du dieser Vorschau entnehmen?
 - Deine Präsentation
 - Die nächste Folie
 - Dein Livebild
 - Deine Notes oder lieber dein Skript / deinen Speakertext als separate PowerPoint
 - Eine Uhr oder einen Countdown für deine Redenszeit
 - Hast du Zuspieler oder Übergänge, bei denen geklärt werden muss, ob du nach diesen wieder auf das gleiche oder das nächste Chart deiner Präsentation zurück willst? Kläre solche Einsätze und evtl. Stichpunkte (cue words) ab.

GREEN SCREEN

Tipps zu Green Screen Produktionen

GREEN SCREEN PRODUCTION LIVE ODER ALS AUFNAHME

Ein Green Screen ermöglicht das Spiel mit der Illusion: Er kann Dich für die Zuschauer an viele verschiedene Orte schicken, während Du ruhig im Studio stehst. Der grüne Hintergrund lässt sich nämlich (per Bildfreistellung / Chroma Keying) durch beliebige Bilder oder Videoaufnahmen ersetzen. Das wirkt, als stündest Du mitten im Geschehen und nicht nur vor einem grünen Stück Stoff.



WAS IST DAFÜR ZU BEACHTEN?

- So naheliegend es klingt: **TRAGE KEIN GRÜN!**
(auch kein Türkis oder andere grün ähnliche Farben)
Vorsicht auch mit hellen Farben: auf ihnen kann Grün reflektieren...
- Spiegelnde Requisiten sind ein No Go! Auch Brillen sollten entspiegelt sein.
- Auf- und Abgänge sollten über Einspieler/Video Jingles im Full Screen erfolgen, um ein abruptes erscheinen/verschwinden zu vermeiden.
- Wenn Bewegungen im Green Screen geplant sind, sollten diese geprobt sein: hier wird eine kürzere Verschlusszeit programmiert, damit keine Bewegungsunschärfe-Effekte eintreten.

VIDEOSCHALTEN/“ZOOM” CONFERENCE

Tipps zu Green Videokonferenz-Schalten

VIDEO CONFERENCING

Man sollte meinen, bei den gängigen Videokonferenz-Übertragungen gibt es nichts Besonderes zu beachten. Weit gefehlt! Auch hier habe ich die wichtigsten Tipps zusammengetragen, falls Du über eine solche Verbindung zu einem Digital Event hinzu geschaltet wirst.

- Sorge für eine Breitband Internetverbindung am besten über LAN-Kabel.
- Sorge für eine sehr gute Internetverbindung.
- Prüfe die Audio- und Videoeinstellungen im Vorfeld.
- Nutze ein Headset mit Mikro oder Ear Pods für ungestörte Audio-Übertragung; konfiguriere diese im Vorfeld.
- Wenn du mit einem virtuellen Hintergrund arbeiten möchtest, wähle einen Hintergrund: mit keinen wilden Mustern, Karos/Streifen oder wilden Farben.
- Wenn du mit einem Live-Hintergrund arbeitest, Sorge für einen neutralen Hintergrund. Am besten setzt du dich vor eine weiße Wand.
- Um Störungen zu vermeiden, mache ein “on air”-Schild an deine Tür bzw. schließe die Tür ab.
- Sorge für eine angemessene Ausleuchtung.
- Der Winkel der Kamera sollte dich im Portrait-Modus darstellen und nicht deine Nasenlöcher von unten filmen ;-)
- Wenn du deinen Bildschirm teilst, definiere, was du übertragen möchtest.
- Versteht sich von selbst: Handys aus

ALLGEMEINE TIPPS ZU DIGITALEN EVENTS

Regie-Tipps aus dem TV

ALLGEMEINES KNOW-HOW ZU DIGITALEN PRODUKTIONEN

- Bei Übergängen, sogenannten Transitions, oder Breaks im Programm, z. B. durch Bühnenaufgänge, halten Video Jingles, sogenannte Stinger, oder auch Musik die Spannung. Dazu kommen, je nach Set-up, Kamerawechsel, welche die jeweiligen Akteure einfangen.
- Das Spiel mit der Kamera: Die Kamera ist das Fenster zum Publikum. Für viele Menschen ist der Blick in die schwarze Kameralinse ungewohnt und befremdlich. Das geht auch den Profis so! Ein beliebter Trick ist ein freundlicher Smiley über der Kamera. Oder die Vorstellung, dass in diesem schwarzen Loch das Publikum zu Hause ist.
- Längere Interviews oder Podiumsdiskussionen werden im TV immer wieder von Einspielern, Publikumsumfragen oder Zuschauerreaktionen unterbrochen. Denn eine Diskussion, die bei einem Live-Event 45 Minuten trägt, kann sich am Bildschirm schnell ziehen, wie Kaugummi.
- Bauchbinden/Titel: Alle Akteure werden vorgestellt – verbal und mit schriftlicher Einblendung. Es empfiehlt sich, die Akteure mit ihrer Rolle vorzustellen und diese Vorstellung auch ggf. im Laufe eines Dialogs zu wiederholen. Denn: Am Bildschirm werden UnBEkannte und UnERkannte weniger akzeptiert. Schließlich kann man nicht kurz seinen Sitznachbarn fragen, wer der eloquente Mensch da oben ist...
- Mach's kurz! Denke im TV-Spot-Modus bei der Botschaftsvermittlung: Formate, Rede-Strecken, Sende-Elemente: Je straffer, desto besser. Lieber einzelne Elemente immer wieder abwechseln, als lange Strecken das gleiche. Bei TV-Nachrichten werden sogar einzelne Sätze gekürzt.
- Keine Angst vor harten Schnitten! Orientierung ist zwar das A und O, aber solange das Publikum weiß, wo es ist, erträgt es auch mal einen überraschenden Übergang. Solche Elemente sorgen für Spannung und Dynamik. Das gilt sowohl für Moderationen als auch für Kameraeinstellungen.
- Opening und Closing: Es lohnt sich, zumindest für wiederkehrende Formate sogenannte Intros und Outros zu produzieren. In der Regel in Form eines Bildelements mit Musik. (z.B. ein Kameraschwenk oder eine animierte Grafik mit Jingle). Es erleichtert den Akteuren – in der Regel den Moderatoren – dynamisch ins Programm zu starten und am Ende einen pointierten Schlusspunkt zu setzen.
- Orientierung geben: Wenn man in einem Studio- oder Bühnensetting arbeitet (im Gegensatz zu einem produzierten Film), sollte man dem Publikum zeigen, wo man sich befindet – ob in einem kurzen Trailer oder mit einem Live-Schwenk/Totale. Danach finden sich die Zuschauer besser zurecht und können sich auf das Geschehen konzentrieren.

WEBINAR PRÄSENTATION

Was ist aus Sicht der Regie zu beachten?

WIE PRODUZIERT MAN EIN GUTES WEBINAR?

- Struktur! Die Präsentation sollte einen klaren Aufbau haben. Die Information sollte auf ein Blatt passen.
- Weniger ist wirklich mehr
- Bilder sagen mehr als 1000 Worte
- Abwechslung hält aktiv: Rednerwechsel, Videos, Produktdemos, Interviews...
- Es macht mehr Spaß, wenn die Teilnehmer aktiv einbezogen werden!
- Zur Einbindung: Fragen stellen und Fragen beantworten
- Call to Action: der Zuschauer sollte zum Handeln aufgefordert werden
- Intro und Outro-Clip, ggf. weitere kleine Clips für Kapitel-Trenner
- Übung macht den Meister: Proben bringt Sicherheit und Routine!

KAMERAPRÄSENZ & PERFORMANCE

Tipps aus Stage Coaching-Sicht

WIRKUNG & BOTSCHAFT IM MIX

Erfolgsfaktoren für Kamerapräsenz und Bühnenperformance:

- Pointierte Sätze: Gute Redner wie Obama senken im Durchschnitt alle 3 Sekunden die Stimme, um ein Satzstück zu beenden. Das sorgt dafür, dass die einzelne Botschaft sitzt.
- Authentizität: Mimik und das Gesagte müssen zueinander passen. Wie oft begegnet man Kommentatoren, die mit lächelndem Gesicht von einer Krise oder gar Katastrophe berichten. Das irritiert den Zuschauer. Ebenso falsch liegt, wer ein unbewegliches Wachsgesicht zeigt, dem jede Gemütsregung fehlt.
- Die Hände sind in Bewegung, aber bitte passend zum Inhalt: Die Hände betonen den Inhalt und machen das Video lebendig. Kommen Sie aber dem gesprochenen Wort zuvor, wirkt das entweder einstudiert oder hilflos. Synchronität mit dem tatsächlich Gesagten ist entscheidend. Antrainierte Standardbewegungen entlarvt der Betrachter sofort. Wenn man eine Geschichte mit Empathie erzählt, kommt die Bewegung von allein.
- Zeige Deine Handflächen: Offene Gesten zum Publikum stärken die Verbindung, selbst wenn das Gestikulieren aus Unsicherheit kommt.
- Kleine Pannen und Hänger sind menschlich. Warum nicht das Publikum nach einem englischen Wort fragen, wenn es einem selbst nicht einfällt? Und auch ganz menschliche Reaktionen wie „ein schweres Wort“, „Entschuldigung, aber es ist noch sehr früh“ schaffen Nähe zum Publikum.
- Selfie-Videos helfen, um die eigene Performance zu überprüfen.
- Das Publikum fokussieren: Wer vor Publikum spricht, sollte einzelne Teilnehmer aus der Gruppe fixieren und den gesagten Satz an sie adressieren. Gegen Nervosität hilft, ganz leicht über die Gruppe von Zuschauenden hinüber zu sehen.
- Rhythmus: Wenn man die Rede zu einem Klang einstudiert, gibt das der Performance einen Rhythmus, der das Zuhören erleichtert.
- Richtwerte und Struktur kommunizieren: Wie lange dauert der Vortrag? Welche Punkte werden abgehandelt? Wenn das Publikum ein paar Strukturpunkte kennt, kann es leichter folgen.